

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 7

Artikel: Gelesen, gehört, gesehen - gedacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-706230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelesen, gehört, gesehen – gedacht

Zu aktuellen militärpolitischen Fragen unseres Landes äusserte sich Korpskommandant Eugen Lüthy, Kdt FAK 2, vor Mitgliedern der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt (Zwischentitel von uns). Fred Spahn, Muttenz, vermittelt eine Zusammenfassung des Vortrages H.

Bekenntnis zur schweizerischen Volksarmee

Zu den eindrücklichsten Erlebnissen im ersten Semester dieses Jahres gehörte die Truppenübung «Mezzo», an deren Zielsetzung sich fast nahtlos die stark besuchten Defilees von Egerkingen und Emmen anschlossen. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten haben an der Übung und beim Defilee gezeigt, dass die Armee stärkster Pfeiler unserer Gesamtverteidigung ist, und dass die beträchtlichen Mittel, die für sie aufgewendet werden müssen, überlegt und zweckmässig verwendet und eingesetzt werden. Der grosse Zuschaueraufmarsch bewies eindrücklich den in unserem Volk verwurzelten Wehrwillen und die Besucher haben mit ihrem Dabeisein zum Ausdruck gebracht, dass es unser Wille bleibt, das Notwendige zu tun, um unsere Unabhängigkeit auch in Zukunft bewahren zu können. Das «Solothurner Komitee für einen Geburtstag ohne Armee», ein Zusammenzug linksstehender Gruppierungen, wehrte sich unter anderem «gegen den Versuch des EMD, alle möglichen Anlässe für seine Propagandafeldzüge zu missbrauchen». Es ist bezeichnend, dass erklärte Armeegeegner mit besonderem Eifer Defilees und Truppenübungen bekämpfen. Die Scheu zum öffentlichen und bewussten Bekenntnis zu Institutionen und Begriffen ist bei uns leider schon recht verbreitet. Wir hätten allen Grund, eine solche Einstellung neu und gründlich zu überdenken.

Wer seine Armee versteckt, verliert an Glaubwürdigkeit gegen aussen; wer seine Polizei kaserniert, an Glaubwürdigkeit gegen innen.

Vor lauter Argumenten für und gegen die Armee dürfen wir unsere Standfestigkeit nicht verlieren. Nato-Generalsekretär Dr Luns unterstrich bei einer Veranstaltung beim Zürcher Zivilschutz: «Von den vier neutralen Staaten Europas (Schweden, Österreich, Jugoslawien und Schweiz) hat die schweizerische Armee die grössten Erfolgsaussichten. Der zu ihrer Niederringung erforderliche Preis kann so hoch eingeschätzt werden, dass im Ernstfall für dieses Land die höchste Chance besteht, angriffsverschont zu bleiben».

Ein erstaunlich freimütiges und gleichzeitig erfreuliches Lob für unsere Anstrengungen auf dem Gebiet der militärischen Landesverteidigung. Ist das Bild in zu rosaroter Farbe gezeichnet? Ich glaube nicht. Ohne bestehende Lücken zu verniedlichen, sei hier wieder einmal in Erinnerung gerufen, dass heute noch keines der politisch ungebundenen oder der westlichen Verteidigungsbereitschaft angehörenden Länder Europas auf die Flächeneinheit bezogen über mehr Waffenträger verfügt, eine höhere infanteristische Panzerabwehrdichte aufweist, mehr und modernere Panzer einzuset-

zen hat, eine grössere Anzahl von Kampfflugzeugen zum Schutz seines Luftraumes aufstellen lassen kann und eine höhere Fliegerabwehrdichte aufzuweisen hat als die Schweiz. Dazu kommt ein Zerstörungswesen und eine militärische Infrastruktur, um die man uns weltweit beneidet.

Ohne militärischen Schutz kein sozialer Fortschritt

Korpskommandant Lüthy setzte sich mit den «Nagetieren» auseinander, welche das Image der Armee anzuknabbern versuchen. Zu ihnen gehören auch die Jungsozialisten, deren Präsident am Radio verkünden durfte, Klugheit gebiete es, die Armee abzuschaffen und durch eine «soziale Verteidigung» zu ersetzen. Um den Preis der freiwilligen Unterwerfung ist «Friede» immer zu haben. Dieser Friede würde uns, wie der verstorbene Korpskommandant Ernst einmal sagte, übrigens keineswegs davor schützen, Krieg führen zu müssen. Nur würden wir nicht mehr für die Freiheit unseres Landes kämpfen, sondern für die Interessen der uns beherrschenden Macht zur Unterjochung anderer. Das sollten sich übrigens auch die Dienstverweigerer und deren Sympathisanten merken, die ihrem eigenen Land nicht dienen wollen, aber nach dessen Eroberung gezwungen sein könnten, im Dienste unseres Unterdrückers zu den Waffen zu greifen.

Eine «billigere» Armee?

Zur Konzeptionsfrage stellte Korpskommandant Lüthy fest, dass aus verschiedensten, teilweise ehrlichen, hintergründig politischen, oft aber sehr zweifelhaften Motiven heraus, nach einer «billigeren Armee» gerufen wird. Anstelle unserer Abwehrkonzeption propagiert man die «reine Verteidigung». Der Rückfall auf eine solche Konzeption widerspräche aber den Konsequenzen, die wir ehrlicherweise aus der kriegstechnischen Entwicklung ziehen müssen. Gegenüber der zunehmenden Dynamik der Kampfführung moderner Streitkräfte würde unsere Armee nicht nur verletzlicher; jede Einbusse der Flexibilität und der Reaktionsfähigkeit hätte zwangsläufig zur Folge, dass das Erstellen der Kampfbereitschaft (ohnehin eine Schwäche der Miliz) mehr Zeit in Anspruch nähme. Ein potentieller Gegner soll nicht nur mit hohen Verlusten an Menschen und Kampfmitteln rechnen müssen, sondern auch mit unserer Fähigkeit, seine operativen Stösse zu stoppen und Schlüsselgelände, sofern es überannt werden sollte, zurückzugewinnen. Nicht zuletzt geht es um die psychologische Wirkung. Jede erfolgreiche Kampfführung, auch die defensive, setzt Handlungsfreiheit der militärischen Führung voraus.

Panzer-Erkennungs-Quiz 1981.3

Bilder aus Afghanistan

Mit 68 Einsendungen hat der Quiz 1981.3 ein starkes Echo gefunden. Der hohe Prozentsatz richtiger Lösungen stellt den Teilnehmern, unter denen wiederum viele junge Leser dieser Zeitschrift anzutreffen sind, ein vorzügliches Zeugnis aus.

Die richtigen Bezeichnungen waren: 1. BMP (Kampf Spz), 2. BMD (Luftlande Pz), 3. T-54/55 (Kampf Pz), 4. BTR-60 (Spz).

Einige Verwechslungen betreffen BMP und BMD. Merkmale des Schützenpanzers BMP (oder BMP-1) sind Kettenabdeckung, Schiessluken in den Seitenwänden und ein nach innen geneigtes Heck (Bild 1). Der leichte Luftlandepanzer BMD weist dagegen eine gänzlich anders gestaltete Heckpartie auf. Im Bild Nr. 2 deutlich erkennbar ist der etwas versenkte hintere Teil des Besatzungsraumes (4-6 Mann Inf). Die Türme der beiden Kampffahrzeuge sind im übrigen identisch.

Von 68 Teilnehmern haben 60 richtig geantwortet. Es sind das:

Kpl Aebersold Heinz, 3117 Kiesen
Jun Allemann Peter, 2533 Evilard
Gfr Baeriswyl Heinrich, 1715 Alterswil
Mitr Basler Roland, 7203 Trimmis
Sdt Betschart Meinrad, 8200 Schaffhausen
Moff Wm Blaser Walter, 4562 Biberist
Wm Bolis Iwan, 8266 Steckborn
Oblt Brupbacher Peter, 8340 Hinwil
Jun Brupbacher Thomas, 8340 Hinwil
Kpl Derendinger Urs, 3400 Burgdorf
Hptm Egger Hanspeter, 8152 Glattbrugg
Adj Uof Egloff Jakob, 3177 Laupen
Wm Ernst Heinz, 8360 Eschlikon
Kpl Fehr Beat, 3000 Bern 27
Gerber Chr, 3082 Schlosswil
Kan Gerber Hansueli, 2504 Biel
Lt Gottier B, 3800 Unterseen
Kpl Gottier Roger, 3800 Unterseen
Wm Grob Anton, 5014 Gretzenbach
Oblt Gross Walter, 8618 Otterwil a. See
Wm Henseiler Josef, 6005 Luzern
Wm Holzer Franz, 3515 Oberdiessbach
Hptm Huber Rainer, 8965 Berikon
Jun Iff Harald, 4132 Muttenz
Jun Iff Ronald, 4132 Muttenz
Wm Küenzi Ruedi, 4117 Burg
Küng Andreas, 5200 Brugg
MGS Lehmann M, 3512 Walkringen
Wm Lerch Alfred, 2502 Biel
San Fhr Lüthi Gaby, 3007 Bern
Sdt Müller Ernst, 8500 Frauenfeld
Adj Uof Murer Mario, 3604 Thun
Kpl v Niederhäusern Roland
Kpl Oehrli Roland, 3084 Wabern
Jun Pelda Kurt, 4054 Basel
Adj Uof Perret André, 8048 Zürich
Oblt Pfaff Peter, 8280 Kreuzlingen
Jun Rissi Christian, 9202 Gossau/SG
Kpl Rutishauser Heinz, 8408 Winterthur
Salvisberg S, 3033 Wohlen b Bern
Sdt Schapper Walter, 8200 Schaffhausen
Schärer B, 4300 Rheinfelden
Sgt Schenkel J, 2017 Boudry
Jun Schneider Peter, 6390 Engelberg/OW
Schüler Schwarz Konrad, 8450 Andelfingen
Gfr Sidler Hch, 6003 Luzern
Schüler Siegenthaler Alex, 8603 Schwerzenbach
Wm Steffen Hans, 3294 Büren a d Aare
Jun Stöckli Hans, 6210 Sursee
Fw Streiff Ernst, 8750 Glarus
Jun Weber Erich, 8754 Netstal
Kpl Wegmann Jakob, 8340 Hinwil
Oblt Widmer Martin, 5406 Baden-Rüthof
Jun Widmer Roger, 8623 Wetzikon
Kan Winter Christoph, 3210 Kerzers
Lt Wüthrich Beat, 3600 Thun
Gfr Wyss André, 8304 Wallisellen
Hptm Wyss Hansruedi, 4900 Langenthal
Jun Zingg Stefan, 4900 Langenthal
Wm Zysset Hans-Rud, 3116 Kirchdorf